

Koalitionsvertrag
zur Bildung des
Allgemeinen Studierendenausschusses
an der Universität Münster
im Jahre 2017 zwischen den Listen
CampusGrün, Juso-HSG und DIL

Inhalt

1. Präambel	1
2. Allgemeines	1
2.1. Vereinbarungen bzgl. des Studierendenparlaments	1
2.2. Vereinbarungen bzgl. des Allgemeinen Studierendenausschusses	1
3. Die Struktur des AStA	2
3.1. Die Referatsstruktur	2
3.2. Allgemeines zur Arbeit im AStA	2
3.3. Das AStA-Plenum	2
3.4. Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt	3
3.5. Autonome Referate	3
4. Inhaltliche Schwerpunkte der Referate	3
4.1. Vorsitz	3
4.2. Finanzen	4
4.3. Öffentlichkeitsarbeit	4
4.4. Diversity und Kultur	5
4.5. Hochschulpolitik	8
4.6. Ökologie und Tierschutz	10
4.7. Soziales und Bildung	11
5. Abschlusserklärung	15

1 **1. Präambel**

2 Die Listen CampusGrün, die Juso-Hochschulgruppe und die Demokratische Internationale Liste
3 haben sich als Koalition im 59. Studierendenparlament der Universität Münster zusammengetan, um
4 auf der bisherigen guten Zusammenarbeit aufzubauen und auch künftig eine starke und solidarische
5 Interessenvertretung für alle Studierenden gegenüber der Universität Münster und anderen
6 politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen zu sein. Auf Grundlage dieses Koalitionsvertrages
7 wird der Allgemeine Studierendenausschuss (folgend kurz AStA genannt) für die Legislatur 2017
8 gebildet.

9 **2. Allgemeines**

10 **2.1. Vereinbarungen bzgl. des Studierendenparlaments**

11 Wir wollen unserer Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft gerecht werden und bemühen
12 uns, vollzählig bei Sitzungen des Studierendenparlaments und Ausschuss- Sitzungen zu Erscheinen.
13 Um die koalitionsinterne Kommunikation zu gewährleisten, finden vor den Parlamentssitzungen
14 gemeinsame Vorbesprechungen statt.

15 Als Koalitionslisten setzen wir uns für größtmögliche Transparenz im Studierendenparlament ein,
16 daher gilt es auch weiterhin die Pflege der Daten auf der Parlamentshomepage weiter zu verbessern.
17 So sollen etwa die Fraktionszusammensetzungen bei Änderungen zügig aktualisiert und die
18 Protokolle und Beschlussfassungen weiterhin zeitnah online gestellt werden. Des Weiteren möchten
19 wir die Studierendenschaft vermehrt über die Diskussionen und Beschlussfassungen innerhalb des
20 Studierendenparlaments informieren. Dahingehend ist eine engere Zusammenarbeit mit den
21 studentischen Medien angedacht.

22 **2.2. Vereinbarungen bzgl. des Allgemeinen Studierendenausschusses**

23 Als Exekutivorgan der Studierendenschaft muss der AStA der Universität Münster gegenüber
24 aktuellen hochschulpolitischen Herausforderungen eine aktive und gestalterische Rolle einnehmen.
25 Hierfür sind ein breites (hochschul-)politisches Interesse der Studierendenschaft sowie deren
26 Einbindung in die Arbeiten und Aktivitäten des AStA gefragt und sollen aktiv gefördert werden.
27 Hochschulpolitik soll zum Mitmachen einladen. Das System der Projektstellen soll dafür sorgen, dass
28 auch Studierende ohne hochschulpolitischen Hintergrund sich in den AStA einbringen können z.B.
29 durch Projektstellen. Auch in Zeiten strafferer Studienpläne soll der AStA weiterhin ein Ort sein, in
30 dem interessierte und engagierte Studierende ihre Ideen und Projekte im Interesse der
31 Studierendenschaft verwirklichen können.

32

33 **3. Die Struktur des AStA**

34 **3.1. Die Referatsstruktur**

35 Der AStA setzt sich aus einer*m Vorsitzenden, einem*r Stellvertreter*in, 2 Finanzreferent*innen
36 sowie jeweils 2 Referent*innen in den Referaten Öffentlichkeit, Hochschulpolitik, Soziales und
37 Bildung, Ökologie und Tierschutz sowie Kultur und Diversity zusammen. Ist kein*e eigenständige*r
38 Stellvertreter*in vorhanden, ist aus den oben genannten Referaten ein*e Stellvertreter*in zu
39 benennen. Darüber hinaus existieren die autonomen Referate.

40 **3.2. Allgemeines zur Arbeit im AStA**

41 Der Schwerpunkt der Arbeit des AStA liegt auf der Organisation und Durchführung eigener Projekte
42 und Vorhaben für und zu Gunsten der Studierendenschaft sowie auf der Vertretung studentischer
43 Interessen in hochschulinternen, gesellschaftlichen und politischen Diskursen. Langfristig wirkt der
44 AStA auf die Einführung eines allgemeinpolitischen Mandats hin. Bei der Arbeit des AStA tragen die
45 Referate gemeinsam Verantwortung für deren Erfolg. Die Referent*innen sollen sich gegenseitig bei
46 ihren Projekten unterstützen. Die finanzielle Förderung von Veranstaltungen und studentischen
47 Initiativen darf die Arbeit der Referent*innen des AStA dabei nicht ersetzen.

48 Der AStA hat bei seiner Arbeit, insbesondere bei der Förderung von Veranstaltungen und
49 studentischen Initiativen, stets ethische Standards zu berücksichtigen. Dies gilt sowohl in der Frage,
50 von wem sich der AStA fördern lässt, als auch wen dieser innerhalb seiner Möglichkeiten fördert. Bei
51 Kooperationen wie Werbeanzeigen oder Anschaffungen wollen wir uns darum bemühen, nur mit
52 Unternehmen zusammenzuarbeiten, die unseren sozialen, politischen und ökologischen Ansprüchen
53 genügen. Der AStA steht den einzelnen Listen nicht als Wahlkampfplattform zur Verfügung.

54 Der AStA soll darauf hinwirken, dass die Repräsentation von Frauen in der Hochschulpolitik
55 gesteigert wird. Frauen werden bei Bewerbungen auf Referatsstellen daher bei gleicher Eignung
56 ausdrücklich bevorzugt. Die AStA-tragenden Listen entsenden jeweils eine quotierte Delegation in
57 den AStA, sofern sie mehr als eine Referatsstelle besetzen.

58 **3.3. Das AStA-Plenum**

59 Das AStA-Plenum besteht aus den in 3.1 genannten Referaten. Das AStA-Plenum, bei dem alle
60 Referent*innen anwesend sein sollen, soll öffentlich einmal wöchentlich abgehalten werden. Die
61 Protokolle sind zeitnah vom Öffentlichkeitsreferat zu veröffentlichen. Zudem soll einmal in der
62 Woche ein nicht-öffentliches Plenum stattfinden, auf dem Projekte geplant und inhaltliche Fragen
63 diskutiert werden. Das AStA-Plenum gibt sich unmittelbar nach der Wahl des AStA eine neue
64 Geschäftsordnung.

65 **3.4. Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt**

66 Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt definieren sich über die im
67 Koalitionsvertrag vereinbarte politische Grundausrichtung. Alle Referent*innen sind dem
68 Studierendenparlament rechenschaftspflichtig und müssen diesem gegenüber alle vier Monate einen
69 Bericht über ihre Tätigkeit und die der in ihrem Referat angesiedelten Projektstellen abgeben. Am
70 Ende ihrer Amtszeit ist ein Abschlussbericht abzugeben. Des Weiteren sind die Referent*innen,
71 speziell die*der Vorsitzende angehalten, regelmäßig über ihre Tätigkeit und über die Tätigkeit ihrer
72 Projektstellen im Studierendenparlament zu berichten. Um den vereinbarten Aufgaben gerecht zu
73 werden, sollen, wenn nötig, Projektstellen ausgeschrieben werden. Auf diese ausgeschrieben
74 Projektstellen können sich alle Studierenden der Universität Münster bewerben. Ebenso sind
75 Initiativbewerbungen von Studierenden und Hochschulgruppen sowie studentischen Initiativen mit
76 eigenen Ideen und Projekten nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Über die
77 Einrichtung einer Projektstelle entscheidet das AStA-Plenum. Die angenommenen Projektstellen sind
78 einem Referat zuzuordnen, das regelmäßig Rücksprache mit ihnen hält.

79 **3.5. Autonome Referate**

80 Die Koalitionslisten streben einen Erhalt der Unabhängigkeit der Autonomen Referate an. Sofern sie
81 dies wünschen, unterstützt der AStA sie bei ihrer Arbeit. Wir setzen uns dafür ein, dass Autonome
82 Referate weiterhin nur einer Rechenschaftspflicht gegenüber ihren Statusgruppen unterliegen.

83 **4. Inhaltliche Schwerpunkte der Referate**

84 **4.1. Vorsitz**

85 Damit der AStA als Vertretung der Studierendenschaft produktiv arbeiten kann, ist es notwendig,
86 dass die Referate untereinander vernetzt sind und voneinander profitieren können. Der Vorsitz
87 nimmt sich der Aufgabe an, die einzelnen Referent*innen in ihrer Arbeit miteinander zu koordinieren
88 und die Referate in allen notwendigen Bereichen zu unterstützen. Das Vorsitz Referat vertritt den
89 AStA sowie die Interessen der Studierendenschaft aktiv gegenüber Externen. Zu Beginn der Amtszeit
90 überlegt sich das Vorsitz Referat gemeinsam mit den Referent*innen einige Themen, die während
91 der kommenden Legislaturperiode im Fokus stehen sollen. Seiner politischen Funktion wird das
92 Vorsitz Referat insofern gerecht, als dass es an Senatssitzungen, Sitzungen des
93 Studierendenparlaments und weiteren Gremiensitzungen teilnimmt und dort über Projekte des
94 AStAs informiert.

95

96

97 **4.2. Finanzen**

98 Die Referent*innen im Finanzreferat verwalten die Finanzen der Studierendenschaft im Allgemeinen
99 und die Finanzen des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) im Besonderen. Abgesehen von
100 den bereits gesetzlich festgelegten Tätigkeiten fällt darunter beispielsweise die finanzielle
101 Verwaltung von Projektstellen. Die Finanzreferent*innen stehen in engem Kontakt mit den anderen
102 Referent*innen und informieren diese über die bisherige Ausnutzung der für die Arbeit relevanten
103 Haushaltstitel. Des Weiteren nimmt das Finanzreferat beratend an Sitzungen des
104 Vergabeausschusses sowie auch an Sitzungen des Haushaltsausschusses teil. Teilnahme an Sitzungen
105 des Studierendenparlaments und auch die aktive Berichterstattung dort sind ausdrücklich
106 gewünscht. Abgesehen von den oben definierten verwaltenden Tätigkeiten können sich
107 Finanzreferent*innen auch aktiv in die Projektarbeit des AStAs einbringen.

108 **4.3. Öffentlichkeitsarbeit**

109 Eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit ist von zentraler Bedeutung für einen effektiv in der und
110 für die Studierendenschaft wirkenden AStA. Dabei geht es sowohl darum, Aktivitäten des AStA in die
111 Öffentlichkeit zu tragen und für größtmögliche Transparenz im AStA und Studierendenparlament zu
112 sorgen, als auch Studierende zu ermuntern, selbst hochschulpolitisch tätig zu werden und ihre Ideen
113 im AStA zu verwirklichen. Dazu ist ein stetiger Ausbau der Onlinepräsenz des AStA (in Sachen
114 Reichweite und Design; auch in sozialen Netzwerken) vonnöten. Die Integration des Web-Auftritts
115 des AStA soll weiterhin verfolgt werden. Die Homepage soll kontinuierlich mit Inhalten gefüllt
116 werden. Dabei soll insbesondere auch auf eine gelungene Wechselwirkung zwischen Beiträgen auf
117 der Homepage und in den sozialen Medien geachtet werden. Das Medium soll jeweils nach
118 Gesichtspunkten der Reichweite und der Darstellungsmöglichkeiten ausgewählt und gestaltet
119 werden. Der AStA-Newsletter soll beibehalten und optimiert werden, vor allem sollen auch politische
120 Botschaften des AStA darin eingebunden werden. Zum Semesterstart gibt es eine Publikation explizit
121 für Erstsemester, die sowohl Tipps für einen guten Start ins Studium bietet, als auch auf die Arbeit
122 des AStA samt seiner vielen Serviceangebote aufmerksam macht und einen Einblick in die
123 Hochschulpolitik gewährt. Des Weiteren sollen alternative Konzepte zur Verbesserung der
124 Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet werden. Das Reader-Angebot des AStA soll ausgebaut und aktuell
125 gehalten werden. Bei sämtlichen Veröffentlichungen des AStA soll der Wiedererkennungswert des
126 AStA gesteigert werden. Zudem wirkt das Öffentlichkeitsreferat unterstützend gegenüber den
127 anderen Referaten. Dies soll zukünftig ausgebaut werden, etwa in engerer Zusammenarbeit mit
128 studentischen Initiativen und den autonomen Referaten.

129 In Zusammenarbeit mit den Fachschaften wollen wir Angebote schaffen, Erstsemester bereits in den
130 O-Wochen mit Hochschulpolitik und der Arbeit des AStA vertraut zu machen und die Bekanntheit des
131 AStA sowie seiner Serviceangebote zu steigern, um ihn als Anlaufstelle für die Lösung studentischer
132 Probleme weiter zu etablieren und näher an den studentischen Alltag zu bringen. Abgesehen von den
133 oben definierten Tätigkeiten können sich Öffentlichkeitsreferent*innen auch aktiv in die
134 Projektarbeit des AStAs einbringen.

135 **4.4. Diversity und Kultur**

136 Der AStA setzt sich weiter für eine offene, bunte und inklusive Hochschule ein, an der alle Menschen
137 wertgeschätzt und unabhängig von ihrer individuellen Verschiedenheit gleichberechtigt teilhaben
138 können. Dimensionen der Diversität wie beispielsweise Gender, kultureller Hintergrund, Alter,
139 Behinderung und chronische Krankheit, sexuelle Orientierung, Religion, Lebensstil oder soziale
140 Herkunft dürfen nicht zu Nachteilen in Universität oder Gesellschaft führen. Dies ist nicht nur in
141 Hinblick auf die Gleichberechtigung und -stellung geboten, sondern ist auch für alle Studierenden
142 gemeinsam eine große Chance.

143 Auch als studentisches Organ ist der AStA nicht per se frei von verschiedenen
144 Diskriminierungsformen. Darum ist eine regelmäßige interne Reflexion im AStA über diese Themen
145 erforderlich. Das Diversity-Konzept des AStA beschränkt sich nicht auf einzelne Statusgruppen,
146 sondern bearbeitet daneben übergreifende Fragen. Insbesondere tritt es für den Ansatz der
147 Intersektionalität (Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person) ein und
148 betrachtet entsprechend Diversity-Dimensionen nicht isoliert sondern als vernetzt. Der AStA wirkt
149 darauf hin, dass ein Diversity-Leitbild für die gesamte Universität erstellt wird. Ein Beispiel für gute
150 intersektionelle Arbeit ist der „Salon Féministe“ des Frauenreferats, der sich bereits den
151 Themenfeldern „Gender und Behinderung“ und „Gender und Rassismus“ widmete. Insgesamt
152 bekämpft der AStA gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gegenüber allen diskriminierten
153 Gruppen innerhalb der Studierendenschaft und im Rahmen seiner Aufgaben auch gesellschaftlich.
154 Dazu gehört auch die Fortsetzung der antirassistischen Arbeit im AStA. Insbesondere sollen dabei
155 verschiedene akademische Rassismusdefinitionen und -theorien miteinbezogen werden. Im Rahmen
156 von Workshops können Studierende dazu angeregt werden, eigene Positionen und Einstellungen
157 kritisch zu hinterfragen und sich mit Critical Whiteness, Neokolonialismus oder postkolonialen
158 Perspektiven auf Entwicklungszusammenarbeit auseinanderzusetzen.

159 Menschen mit chronischer Erkrankung und/oder Beeinträchtigung sind an unserer Hochschulen
160 weiterhin unterrepräsentiert. Das liegt vor allem daran, dass Inklusion bislang nicht von allen
161 Menschen als Selbstverständlichkeit verstanden wird. Häufig stellen schon die Hochschulgebäude

162 oder der Campus eine unüberwindbare Hürde für Studierende mit Beeinträchtigung dar. Wir fordern
163 deshalb weiterhin eine Universität, die allen Studierenden ein barrierefreies Studium ermöglicht.

164 Wir stehen außerdem dafür ein, dass Studierende mit Kind(ern), Behinderungen oder chronischen
165 Erkrankungen, Sprachbarrieren, Wissens- oder finanziellen Nachteilen Chancengleichheit und
166 Unterstützung erfahren. Geflüchtete Menschen heißen wir willkommen – auch und insbesondere an
167 der Hochschule. Wir setzen uns dafür ein, dass die Inklusion geflüchteter Menschen vorangetrieben
168 wird. Inklusion in die Gesellschaft kann vor allem durch den Zugang zu Bildung gelingen. Deswegen
169 muss sich die Hochschule für Geflüchtete öffnen. Dafür müssen einerseits Barrieren, wie etwa die
170 mangelnde Anerkennung von internationalen Abschlüssen, abgebaut werden und andererseits
171 individuelle Angebote, wie etwa die kostenlose Gasthörer*innenschaft und kostenlose Sprachkurse,
172 geschaffen werden. Dafür werden wir insbesondere gegenüber der Hochschule einsetzen. Darüber
173 hinaus möchten wir in der Studierendenschaft für kulturellen Austausch und
174 Begegnungsmöglichkeiten erreichen. Jeglichem Rassismus und Fremdenfeindlichkeit an der
175 Hochschule und in der Gesellschaft stellen wir uns entschieden entgegen. Auch darüber hinaus
176 setzen wir uns für eine Verbesserung der Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in allen
177 gesellschaftlichen Bereichen ein. Hierzu zählt vor allem die Sicherstellung der Durchlässigkeit des
178 Bildungssystems. Die Öffnung der Hochschulen für alle Menschen mit
179 Hochschulzugangsberechtigung sowie für beruflich Qualifizierte sind wichtige Schritte, um Menschen
180 mit Migrationshintergrund die Partizipation am Bildungssystem zu ermöglichen. Veranstaltungen wie
181 das das gemeinsam von AStA und Ausländischer Studierendenvertretung (ASV) durchgeführte
182 jährliche Sommerfest oder das „Festival contre le racisme“ unterstützen wir im Sinne des
183 interkulturellen Dialogs ausdrücklich. Auch weiterhin setzt sich der AStA kritisch und
184 referatsübergreifend mit Studentenverbindungen und Burschenschaften auseinander. Zu diesem
185 Zweck soll ein Reader veröffentlicht werden. Dessen Inhalte sollen beispielsweise im Rahmen
186 öffentlicher Veranstaltungen diskutiert werden.

187 Das Diversity-Referat soll ein Ansprechpartner innerhalb des AStA für die autonomen Referate sein
188 und sich mit ihnen vernetzen und koordinieren. Insbesondere sollen regelmäßige Treffen der
189 autonomen Referate stattfinden. Auch die ASV soll bei Interesse gerne in diese Struktur einbezogen
190 werden.

191 Die Förderung von kulturellen Angeboten von Studierenden und für Studierende ist uns weiterhin
192 ein wichtiges Anliegen. Wir konnten durch die erfolgreichen Verhandlungen und die große
193 Zustimmung bei der Urabstimmung 2014 bereits den Weg für die Einführung des
194 Kultursemestertickets zum Sommersemester 2015 ebnen. Auch weiterhin wollen wir uns im Rahmen
195 einer guten Öffentlichkeitsarbeit darum bemühen, das Kultursemesterticket unter allen

196 Studierenden und auch den Erstsemestern bekannt zu machen und umfassend über die Angebote zu
197 informieren. Ein Schritt dazu ist, dass das Kultursemesterticket ab dem Sommersemester 2016 in
198 Papierform besteht. Es sollen weiterhin gemeinsam mit den Einrichtungen des Kultursemestertickets
199 Kooperationsveranstaltungen speziell für Studierende realisiert werden. Die Evaluation des
200 Kultursemestertickets soll vorgebracht werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob weitere
201 Einrichtungen aufgenommen werden können. Der AStA fördert in Zusammenarbeit mit den
202 Fachschaften alternative Programme mit kulturellem Schwerpunkt in den OWeeks. Der
203 Themenschwerpunkt des Kulturreferats soll in dieser Legislatur auf Schnittpunkte von Kultur und
204 Diversity gelegt werden.

205 Außerdem wird weiterhin der Weg bestritten, anhand kleinteiliger und niedrigschwelliger
206 studentischer Einzelprojekte, die gefördert werden, und eigener Veranstaltungen die studentische
207 Kultur in Münster zu unterstützen. Positivbeispiel wäre hier die Veranstaltung „Culture Corner“, die
208 wir weiter fortführen wollen. Aber auch die Koordinierung von Projekten und die Zusammenarbeit
209 mit weiteren studentischen Gruppen und Unterstützung von Veranstaltungsreihen im Bereich
210 Literatur, Musik, Kunst, Tanz und Theater soll ausgebaut werden. Dies kann zum Beispiel auch im
211 Rahmen einer Kampagne zur Finanzierung studentischer Kulturprojekte geschehen.

212 Die AStA-tragenden Listen bekennen sich zum Erhalt des studentischen Kulturzentrums „Baracke“ am
213 Platz der Weißen Rose. Die Baracke hat sich seit ihrer Renovierung zum Wintersemester 2011 als
214 selbstverwaltete Kultureinrichtung der Studierendenschaft und Veranstaltungsort jenseits des
215 kulturellen und politischen Mainstreams etabliert. Wir setzen uns dafür ein, dass die Baracke auch
216 über die Geltung der aktuellen Nutzungsvereinbarung zwischen Universität und Verfasster
217 Studierendenschaft hinaus in den Händen der Studierenden bleibt.

218 Der AStA steht den Fachschaften für die Organisation von Fachschaftspartys als Ansprechpartner zur
219 Seite, insbesondere um auch nicht kommerzielle Partys zu unterstützen. Es soll insbesondere
220 unterstützend gewirkt werden, dazu kann ein Leitfaden mit den wichtigsten Informationen und Tipps
221 zusammengestellt werden.

222 Ein wesentlicher Teil der kulturellen Vielfalt sowie des studentischen Lebens in Münster wird durch
223 Studierendeninitiativen geprägt. Um die Bedeutung studentischen Engagements zu stärken und
224 Initiativen weiter zu fördern, setzen wir uns dafür ein, dass diese größere Unterstützung bei ihrer
225 Arbeit erhalten. Durch Vernetzungsangebote und konkrete Unterstützung z.B. bei Veranstaltungen
226 oder bei der Suche nach neuen Mitgliedern, wollen wir dafür sorgen, dass die Arbeit von
227 Studierendeninitiativen weiter gestärkt und erleichtert wird. Daher wollen wir in der kommenden
228 Legislatur den Kontakt zwischen AStA und studentischen Initiativen in Münster ausbauen und die
229 Zusammenarbeit auch bei konkreten Veranstaltungen vorantreiben.

230 **4.5. Hochschulpolitik**

231 Das Referat für Hochschulpolitik (im folgenden HoPo-Referat) unterstützt die hochschulpolitische
232 Arbeit der Studierendenschaft. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe begleitet das HoPo-Referat die
233 studentische Gremienarbeit im Senat, den Senats-, sowie den Rektorskommissionen. Bei Bedarf
234 hilft das HoPo-Referat den einzelnen AStA-Referent*innen bei der Einbringung von Initiativen in den
235 universitären Gremienprozess und dient hierbei als Ansprechpartner*in. In diesem Kontext wollen
236 wir auch die Situation von Geflüchteten an der Hochschule verbessern.

237 Ein großes Anliegen für jeden Studierenden der Universität ist die einheitliche Lernwoche. Die
238 Einführung dieser ist aus unserer Sicht unerlässlich um es, besonders auch für Zwei-Fach-Bachelor zu
239 ermöglichen, sich konzentriert auf die Klausuren vorzubereiten. Im Status quo sind die
240 vorlesungsfreien Wochen zuvor nicht abgestimmt. Nur durch eine Vereinheitlichung ließe sich eine
241 Entlastung erreichen, die dann eine bessere Vorbereitung ermöglichen. Weiterhin ist es uns wichtig,
242 Klausuren zu alltagsfreundlichen Zeiten stattfinden zu lassen. Termine am späten Abend sollten
243 genau wie auch Klausuren am Samstag abgeschafft werden. Das Wochenende muss auch für
244 Studierende Wochenende bleiben. Zudem müssen ausreichend Ausweichmöglichkeiten angeboten
245 werden. Wir treten dafür ein, dass weitere Lernplätze geschaffen werden, zum Beispiel indem
246 Seminar- oder Bistroräume offen oder am Wochenende zugänglich sind, wenn diese nicht
247 anderweitig genutzt werden. Ebenso sollten Bibliotheksöffnungszeiten, besonders in kleineren
248 Instituten, ausgebaut werden. Vor allem während der vorlesungsfreien Zeit sind diese nicht
249 ausreichend. Zudem werden wir die Entwicklung eines neuen Systems der Prüfungsverwaltung
250 kritisch begleiten und auf eine Verlängerung der Zeiträume zur Prüfungsan- und -abmeldung sowie
251 eine flexible Handhabung der Regelungen erhalten/erweitern. Wir möchten auf eine transparente
252 und zentrale Veröffentlichung aller Evaluationsergebnisse hinwirken. Außerdem sollen Dozierende
253 dazu angehalten werden, ihre Lehre kontinuierlich zu verbessern. Ein wichtiger Aspekt sollte uns
254 weiterhin das Arbeiten mit E-Learning und E-Lectures- Angeboten sein. Hierbei sollten wir im
255 Evaluationsaustausch mit der Universität verbleiben und uns dafür einsetzen, das Angebot tiefer und
256 breiter werden zu lassen. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang auch die Weiterentwicklung des
257 Learnwebs als einheitliche Plattform für Lehrmaterialien. Die Verwendung zahlreicher verschieden
258 komplizierter Portale, wie aktuell von den Fakultäten betrieben, ist weder studierendenfreundlich
259 noch praktikabel. Die Nutzung und Bereitstellung von digitalem Lehrangebot muss auch weiterhin
260 möglich bleiben. Eine faire Vergütung für Wissenschaftler*innen ist dabei wichtig und notwendig.
261 Der Konflikt über die Bezahlung darf jedoch nicht auf dem Rücken der Studierendenschaft
262 ausgetragen werden.

263 Wilhelm II. darf unserer Ansicht nach nicht weiterhin Namensgeber unserer modernen, der
264 friedlichen Forschung verpflichteten Universität sein. Unser Ziel bleibt es, mit der Unileitung der
265 Stadt und allen Statusgruppen der Universität an Alternativen zu arbeiten, die für alle eine gute
266 Lösung bedeuten. Wir begrüßen die Verabschiedung einer Zivilklausel und drängen auf deren
267 konsequente Einhaltung. Dazu soll anstatt des bisherigen vom Rektorat eingesetzten
268 Ethikbeauftragten eine paritätisch besetzte Ethikkommission eingesetzt werden.

269 Eine sehr wichtige Forderung bleibt die Garantie des Masterplatzes für alle Bachelor-
270 Absolvent*innen. Dies bedeutet eine Steigerung der Studienplatzkapazitäten. Wir denken auch, dass
271 die Forderung nach Erhöhung der Kapazitäten nicht mit einem Einbüßen der Qualität der
272 Studienbedingungen oder der Infrastruktur einhergehen dürfen. Der Masterplatz für alle muss
273 gesichert sein. Es gilt dafür zu sorgen, dass Land und Bund die Bildungsfinanzierung ausbauen.
274 Bildungsgebühren lehnen wir konsequent und in jeder Form ab. Die Mitbestimmung der
275 Studierenden an der Verteilung fließender Gelder soll durch eine Kompetenzerweiterung der
276 Qualitätsverbesserungskommission (QVK) gestärkt werden. Die finanziell schwierige Situation der
277 Universität wollen wir weiterhin kritisch begleiten. Es darf in diesem Zusammenhang auf keinen Fall
278 zu Einsparungen in der Lehre kommen. Im Bereich der Wirtschaftskooperationen, besonders der
279 Drittmittelfinanzierung, wollen wir auf mehr Transparenz hinwirken.

280 Die Umsetzung des Hochschulzukunftsgesetzes werden wir kritisch und konstruktiv begleiten. Wir
281 setzen uns für die konsequente Umsetzung der Viertelparität in universitären Gremien ein. Der Senat
282 muss wesentliches Gremium für die Universität betreffende Entscheidungen sein. Daher fordern wir
283 weiterhin die Abschaffung des Hochschulrates, der in keiner Weise unserem Bild einer
284 demokratischen und sich selbst verwaltenden Universität entspricht. Die dieses Jahr anstehende
285 Neubestellung des Hochschulrats wird vom HoPo-Referat kritisch begleitet. Die Arbeit in den
286 Gremien der Universität soll aktiv vom AStA mit verfolgt werden.

287 Der AStA spricht sich gegen jegliche Form der Studiengebühren aus. Der Einführung von Gebühren
288 für ausländische Studierende sowie nachgelagerten Studiengebühren steht der AStA klar entgegen.

289 Die Fächervielfalt an der Universität Münster muss unabhängig von wirtschaftlichen Interessen
290 erhalten bleiben. „Orchideen-Fächer“ sollten nicht zu Lasten der Studierenden abgeschafft werden.
291 Wissenschaft muss kritisch sein. Die Projektstelle Ideologiekritik soll weiterhin gefördert werden und
292 Wissenschaft und Bildung an der Uni kritisch begleiten.

293 Die Zusammenfassung von Semesterticket, Studierendenausweis und Mensakarte in eine Unicard ist
294 zu erstreben, sofern hierdurch keine Mehrkosten entstehen und der Schutz persönlicher Daten der
295 Studierenden gewährleistet wird. Die zentrale Erfassung personenbezogener Daten auf der Unicard

296 lehnen wir ab. Gleichzeitig begrüßen wir es, dass durch das Engagement der Studierenden bereits ein
297 erstes Konzept für die Unicard in diesem Jahr umgesetzt wird.

298 Das HoPo Referat wird sich durch eine kritischen Evaluation mit dem Bologna Prozess
299 auseinandersetzen.

300 **4.6. Ökologie und Tierschutz**

301 Das Referat für Ökologie und Tierschutz ist für alle Fragen zuständig, die im Zusammenhang mit
302 Umweltschutz im universitären Kontext und der Ausgestaltung der Mensa stehen. Darüber hinaus
303 setzt es sich im Rahmen der Umweltbildung dafür ein, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit bei den
304 Studierenden differenziert diskutiert und verankert wird. Außerdem ist die Förderung des
305 Tierschutzes insbesondere in Forschung und Lehre ein gleichberechtigt wichtiger Arbeitsbereich, der
306 sich mittlerweile fest etabliert hat.

307 Durch das Festsetzen regelmäßiger Treffen mit der gastronomischen Leitung des
308 Studierendenwerkes, Vertreter*innen des Verwaltungsrates und anderer Referate, konnten wichtige
309 Kontakte aufgebaut werden, um die Neustrukturierung der Mensa auch in ökologischer Hinsicht
310 voranzutreiben. Die Gespräche sollen hierbei unter Maßgabe folgender inhaltlicher Punkte
311 ausgebaut und verstetigt werden: Das gewünscht Profil der Mensa lässt sich zusammenfassen als
312 nachhaltig, ökologisch-fair, tierschutzgerecht, divers und bezahlbar. Hierbei ist es klar, dass diese
313 Punkte untereinander in einem Spannungsverhältnis stehen, und in Verhandlungen in ein
314 ausgewogenes Verhältnis gesetzt werden müssen. Wir setzen uns weiterhin für einen quantitativen
315 und qualitativen Ausbau des vegan/vegetarischen Angebotes ein und würdigen gleichzeitig die bis
316 jetzt nicht unerheblichen Fortschritte, sei es die vegane Essensausgabe in der Mensa am Ring oder
317 das vegane Buffet in der Mensa am Aasee. Tierische Produkte, als Lebensmittel, die nicht
318 unerhebliche Umweltschäden und Belastungen für das Tier bedeuten, sollen schrittweise auf
319 ökologische und artgerechte Alternativen umgestellt werden, beispielsweise Flüssigei aus
320 Freilandhaltung, MSC-Fisch oder Fleisch von Neuland. Der AStA setzt sich für die Einführung von Keep
321 Cups in den Mensen ein. Bisher ist es in vielen Mensen und Bistros nur möglich Kaffee in
322 Wegwerfbechern zu kaufen, eine umweltfreundlichere Variante könnten dagegen Keep Cups
323 darstellen. . Auch wäre es dadurch möglich den Kaffee günstiger anzubieten. Kaffee mit dem Fair
324 Trade Siegel soll hierbei neben anderen fair gehandelten Produkten einen wirklichen Beitrag zur
325 Förderung fairen Handels setzen. Wir möchten des Weiteren zu einer größeren Diversität im
326 Essensangebot der Mensen beitragen und legen dabei auch Wert auf die Berücksichtigung von
327 Studierenden mit religiösen Speisebedürfnissen. Dafür möchten wir uns für ein baldiges Angebot von
328 halal und koscherem Essen in den Mensen einsetzen, mit dem die Bedürfnisse von muslimischen und

329 jüdischen Studierenden berücksichtigt wären. Wir wollen mit Fachvertreter*innen u.a. der
330 theologischen Institute in Münster und dem Studierendenwerk Gespräche führen, in denen über
331 tierschutzgerechtes halal und koscheres Schlachten von Tieren diskutiert werden soll, sowie über die
332 Machbarkeit von halal und koscherem Essen in den Mensen der Uni Münster reden, welches mind.
333 einmal in der Woche angeboten werden soll. Auch die Allergenkennzeichnung lässt sich durch ein
334 transparenteres Leitsystem noch verbessern. Ebenso sollen bei der Verpflegung in der ULB und
335 uniintern Möglichkeiten für faire, gesunde und ökologische Lebensmittel ausgelotet werden.
336 Mindestanforderung für einen bewussten Konsum ist die transparente Kennzeichnung aller Speisen
337 in der Mensa nach den obengenannten Kriterien.

338 Die Projektstelle Fahrradfreundlichkeit konnte bereits konkret Verbesserungen für die
339 Verkehrssituation der Studierenden herbeiführen, indem sie beispielsweise eine Fahrradpumpe vor
340 dem AStA als Erweiterung des Serviceangebotes installiert hat. Nun gilt es auch im Rahmen des
341 erstellten Konzeptes zur Fahrradfreundlichkeit umfassendere Maßnahmen folgen zu lassen. Die Öko-
342 Kiste hat sich als fester Bestandteil des Service-Angebotes des AStA etabliert und wird auch in der
343 neuen Legislatur fortgesetzt und umfassender beworben sowie ausgebaut. Im Bereich Foodsharing
344 sollen weitere Verteiler errichtet werden. Der studentische Garten, der durch den AStA betrieben
345 wird, soll weiterhin bestehen bleiben. Pläne, nach denen die Gartenfläche für einen Neubau genutzt
346 werden sollen, werden vom AStA, gemeinsam mit allen beteiligten Akteur*innen kritisch begleitet.
347 Der AStA setzt sich für einen grünen Hochschulstandort und dabei besonders innerstädtische
348 Grünanlagen ein und versucht den studentischen Garten (je nach Ausgang des Prozesses auch
349 unabhängig vom Ort) aufrecht zu erhalten.

350 Das ethische Leitbild zum Umgang mit Versuchstieren soll weiterhin konstruktiv begleitet werden,
351 sodass es nun auch die letzten Hürden zur universitätsweiten Implementierung nehmen kann. Der
352 AStA würdigt den angestoßenen Prozess, der deutschlandweit einmalig ist als wichtigen Schritt zur
353 Versachlichung der Debatte um Tierversuche. Das Referat für Ökologie und Tierschutz wird sich auch
354 weiterhin dafür einsetzen, dass hart in der Sache aber freundlich und respektvoll im Ton für eine
355 Verbesserung der Situation der Tiere und eine Anerkennung der Dilemmata, in denen sich
356 Forscher*innen befinden gestritten wird. Vorlesungsreihen und Publikationen zum Thema auch mit
357 universitärer Unterstützung sind nach kritisch-konstruktiver Prüfung der Inhalte unterstützenswert,
358 um das gemeinsam erstrittene Leitbild zu bewerben.

359 **4.7. Soziales und Bildung**

360 Die steigenden Lebenshaltungskosten und horrenden Mietpreise auf dem Wohnungsmarkt
361 befördern stetig die Entwicklung Münsters zu einem exklusiven Studienstandort, an dem für

362 ökonomisch schwache Studierende kein Platz mehr ist. Daher ist es notwendig, diese Entwicklung im
363 AstA öffentlichkeitswirksam zu begleiten und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen
364 sozialpolitische Verbesserungen herbeizuführen. Hierzu wollen wir die vorhandenen Hilfs-und
365 Beratungsangebote sowie die Vernetzung mit weiteren Einrichtungen der Universität, des
366 Studierendenwerks und der Stadt ausbauen.

367 Auch nach dem doppelten Abiturjahrgang steigen die Studierendenzahlen weiter und der Preisdruck
368 auf dem Wohnungsmarkt wächst. Die Wohnheime des Studierendenwerks, die als verlässlicher
369 bezahlbarer Wohnraum besonders wichtig sind, bieten keine Kapazitäten mehr. Aus diesem Grund
370 wird sich der AstA weiterhin für eine Ausfinanzierung des Studierendenwerks stark machen und
371 unterstützt die Forderung nach einem Ausbau von Wohnheimplätzen, die sich als Mietobergrenze an
372 der BAföG-Wohnpauschale orientieren sollen(ab Oktober 2016 : 250 Euro). Darüber hinaus setzt der
373 AstA sich weiterhin im städtischen AK Studentische Wohnraumversorgung dafür ein, dass mehr
374 preiswerter Wohnraum sowohl von Seiten des Landes als auch von Seiten der Stadt für alle in
375 Münster geschaffen wird. Ebenfalls sollen die eigene AstA-Wohnbörse, sowie die erfolgreiche Aktion
376 „Deine Couch für Erstis“ zur Erleichterung der Wohnungssuche weiterhin verstärkt beworben
377 werden. Wir setzen uns auch für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für internationale
378 Studierende ein - wenn möglich in Zusammenarbeit mit der ASV.

379 Ein Studium muss für alle finanzierbar sein und jede*r muss die gleichen Chancen auf
380 Hochschulbildung haben. Einer rein leistungsorientierten Förderung, wie bspw. durch das
381 Deutschlandstipendium, stehen wir ablehnend gegenüber. Das grundlegende Instrument zur
382 Förderung der Studierenden kann nur ein funktionierendes BAföG sein. Leider wurde eine
383 umfassende Reform des Bafögs zu Lasten der Studierenden versäumt, sodass die im Jahr 2016 in
384 Kraft getretenen Änderungen nicht einmal einen Ausgleich der Inflationsrate erreichen. Von einer
385 echten BAföG-Reform erwarten wir eine Anhebung der Bedarfssätze und eine jährliche Anpassung an
386 die tatsächlichen Lebenshaltungskosten sowie eine Anhebung der Einkommens- und
387 Vermögensfreibeträge. Restriktionen aufgrund des Alters, eines Fachwechsels oder dem
388 Überschreiten der Regelstudienzeit müssen endlich abgeschafft werden, um diverse
389 Hochschulbiographien zuzulassen. Überdies muss das BAföG verstärkt geöffnet werden; für
390 Studierende, die von ihren Eltern finanziell nicht unterstützt werden (wollen), obwohl diese es
391 könnten; für ausländische Studierende und für geflüchtete Menschen ab dem ersten Tag. Langfristig
392 streben wir so eine Öffnung des BAföGs für alle Studierende an, welches zudem als
393 Vollkostenzuschuss gewährt wird. Denn nur so können wir Chancengleichheit tatsächlich
394 sicherstellen. Die beschlossene BAföG-Novellierung werden wir in diesem Jahr daher ganz besonders
395 in den Blick nehmen und unsere Forderungen weiterhin an Politik und Presse herantragen. Weiterhin

396 wollen wir uns konkret vor Ort für gezielte Verbesserungen einsetzen. Hier gilt es, die
397 Bearbeitungszeit der Anträge deutlich zu verkürzen, wozu eine Erhöhung der Mittel für das
398 Studierendenwerk nötig ist, und ratsuchenden Studierenden einen Leitfaden zur Antragsbearbeitung
399 mit an die Hand zu geben. Auch wollen wir zu Semesterbeginn erneut eine
400 Informationsveranstaltung zur Studienfinanzierung für Studienanfänger*innen organisieren und die
401 wichtigsten Informationen zur beschlossenen BAföG-Reform zusammentragen.

402 Die meisten Studierenden müssen neben dem Studium arbeiten, um sich ihr Studium und ihren
403 Lebensunterhalt zu finanzieren. Restriktionen für ausländische Studierende aus Nicht-EU-Ländern,
404 wie etwa die 90-Tage Regelung, lehnen wir ab. Um Studierende verstärkt über ihre Rechte im
405 Nebenjob aufzuklären, werden wir in diesem Jahr gemeinsame Informationsveranstaltungen mit
406 dem DGB vor Ort durchführen und die bestehende Zusammenarbeit und Vernetzung mit
407 gewerkschaftlichen Kräften ausbauen. Auch die Hochschule selbst ist dabei für viele Studierende ein
408 Arbeitsplatz. Hier setzen wir uns für eine faire Bezahlung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen
409 von allen an der Hochschule beschäftigten Mitarbeiter*innen ein. Prekäre und zu stark befristete
410 Stellen bedeuten für Studierende eine enorme Belastung, weshalb wir sie ablehnen. Ebenfalls
411 müssen für Promotionsstudierende ausreichend vergütete Stellen zur Verfügung stehen. Dabei setzt
412 sich der AstA für die Umsetzung des Rahmen Kodex Gute Arbeit , bei Erhalt der bestehenden Stellen
413 ein. Die diesem Kodex widersprechende SHK-B Stelle lehnen wir ab. Im Bereich der guten
414 Arbeitsbedingungen streben wir eine intensive Zusammenarbeit mit der SHK-Vertretung sowie eine
415 Vernetzung mit dem Personalrat an.

416 Der AstA setzt sich für gezielte Verbesserungen für Studierende mit Kind(ern) ein, um die
417 Vereinbarkeit von Studium und familiären Verpflichtungen zu erleichtern. Dazu soll die
418 Zusammenarbeit und der Austausch mit Beratungsstellen an der Hochschule wie z.B. dem
419 Gleichstellungsbüro oder dem Familienbüro und anderen Einrichtungen intensiviert und gemeinsame
420 Veranstaltungen für Studierende mit Kind(ern) organisiert werden. So soll der AstA fester Partner
421 beim Studi-Kidz-Café bleiben welches studierenden Eltern die Möglichkeit zum Austausch und
422 Kennenlernen bietet. Ebenso soll das Referat das Sommerfest für Studierende mit Kind
423 mitorganisieren. Darüber hinaus soll die Babysittingbörse des AstA verstärkt beworben werden, um
424 sich als Vermittlungsportal für studierende Eltern zu etablieren. Auch sollen konkrete
425 Verbesserungen an der Hochschule zur Vereinbarkeit von Studieren und Familie erzielt werden,
426 welche sowohl infrastrukturelle Maßnahmen, flexiblere Studienbedingungen als auch eine Evaluation
427 des KiTa-Angebots in Einrichtungen des Studierendenwerks betreffen. Dazu gehört insbesondere
428 auch die Bereitstellung von - für alle zugängliche - Wickeltischen in allen universitären Einrichtungen.

429 Ein besonderer Schwerpunkt des Referats soll auf der Barrierefreiheit liegen.
430 Zu einer Hochschule frei von Diskriminierung gehört auch die Barrierefreiheit sämtlicher
431 Einrichtungen und Lehrveranstaltungen. Entsprechend verschiedener Bedürfnisse gibt es auch
432 unterschiedliche Ansprüche um den verschiedenen Bedarfen gerecht zu werden und allen ein
433 gleichberechtigtes Studium zu ermöglichen. Der AStA setzt sich dafür ein, dass Barrieren in allen
434 Einrichtungen der Universität und des Studierendenwerkes abgebaut werden, wie beispielsweise
435 Fahrstühle oder spezielle Computerarbeitsplätze. Die Aufnahme von Gebärdensprachkursen in das
436 Angebot des Sprachzentrums unterstützen wir.

437 Ein wichtiges Anliegen des AStA wird die politische Bildung darstellen. In diesem Zusammenhang
438 wollen wir in der Studierendenschaft ein Bewusstsein für hochschulpolitisch relevante Themen
439 schaffen und die politische Beteiligung der Studierenden stärken. Ebenfalls wollen wir durch
440 verschiedene Veranstaltungen ausreichend über politische Themen jenseits der Lehrpläne aufklären
441 und auch die historische Verantwortung der Studierendenschaft und Hochschule ausreichend
442 beleuchten. Nur in einer informierten Studierendenschaft kann die Arbeit des AStA vollends
443 legitimiert und transparent gemacht werden. Daher setzen wir uns dafür ein, dass Themen, die das
444 Studium an sich oder Probleme von Studierenden betreffen, direkt an die Studierenden
445 herangetragen und ihre Ursachen durch Veranstaltungen hinterfragt und diskutiert werden. Auf
446 diese Weise wollen wir ein Problembewusstsein und eine Sensibilisierung für hochschulpolitische
447 Streitthemen und Entscheidungen schaffen. So soll erwirkt werden, dass Missstände problematisiert
448 statt akzeptiert werden. Zudem wollen wir mit neuen Aktionsformen Studierende erreichen, und für
449 hochschulpolitisches Engagement aktivieren. Wichtig ist uns dabei, Studierende über
450 Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren, mit denen sie selbst Probleme lösen und ihre Interessen
451 vertreten können. So soll deutlich gemacht werden, dass sich jede*r Studierende für ihre*seine
452 Ansichten einsetzen und in der Hochschulpolitik einbringen kann. Dafür müssen die Strukturen und
453 Beteiligungsmöglichkeiten der studentischen und akademischen Selbstverwaltung transparent und
454 verständlich dargestellt werden. Daher soll in der kommenden Legislatur eine Aktualisierung des
455 AStA-Readers „Wie funktioniert Hochschulpolitik“ vorgenommen werden. Ebenfalls wollen wir durch
456 Diskussionsrunden unter Beteiligung aller im Studierendenparlament vertretenen Hochschulgruppen
457 die politische Bildung über aktuelle und hochschulpolitische Themen vorantreiben. Politische Bildung
458 verstehen wir jedoch nicht nur auf die Universität bezogen, stattdessen wollen wir die
459 Themenbereiche erweitern und die kritische Auseinandersetzung von Studierenden mit
460 gesellschaftlichen Problemen fördern. Um eine verantwortungsbewusste Rolle in der Gesellschaft
461 einnehmen zu können, müssen Studierende in der Lage sein, auch über das universitäre Lehrangebot
462 hinaus ein Bewusstsein für gesellschaftliche Probleme entwickeln. Daher wollen wir unser
463 Engagement in diesem Bereich durch Veranstaltungen zur kritischen Bildung sowie durch Aktionen

464 verstärken. Auch die historische Verantwortung der Verfassten Studierendenschaft und der
465 Hochschule möchten wir wieder verstärkt in den Blick nehmen. Während der nationalsozialistischen
466 Diktatur verbrannten auch Münsteraner Studierende Bücher verschiedenster Autor*innen, die sie als
467 „nicht arisch“ oder „undeutsch“ titulierten. Dieser besonderen Verantwortung werden wir uns nicht
468 entziehen. Wir stellen uns ihr, beispielsweise mit der Organisation von Informationsveranstaltung zu
469 den Verstrickungen von Nazi-Seilschaften mit der Münsteraner Hochschule. Außerdem möchten wir
470 uns weiterhin für die Errichtung eines Denkmals für die Autor*innen einsetzen, deren Werke
471 öffentlich verbrannt worden sind.

472 Die Universität hat mit Kaiser Wilhelm II. einen zutiefst umstrittenen Namensgeber, den wir klar
473 ablehnen. Um den Diskussionsprozess über eine Uni-Umbenennung wieder in Gang zu bringen,
474 möchten wir mit Veranstaltungen über die Person und das Handeln Wilhelm II. aufklären. Der in der
475 letzten Legislatur erschienen Wilhelm-Reader stellt dazu einen guten Anfang dar..Das Beispiel
476 anderer Universitäten hat gezeigt, dass eine Umbenennung möglich und finanzierbar ist.

477 **5. Abschlusserklärung**

478 CampusGrün, die Juso-Hochschulgruppe und die Demokratische Internationale Liste setzen sich
479 gemeinsam für die hier festgehaltenen Ziele ein. Dabei möchten wir nach Möglichkeit auch mit den
480 Oppositionslisten konstruktiv zusammenarbeiten. Wir möchten mit der und für die
481 Studierendenschaft dazu beitragen, eine solidarische, sozial gerechte, diskriminierungsfreie und
482 nachhaltig orientierte Hochschule und Gesellschaft zu schaffen und zu gestalten, und laden alle, die
483 sich mit diesen Zielen identifizieren, dazu ein, sich an deren Verwirklichung zu beteiligen.